

»Duo Appassionata« reißt Zuhörer zu Zwischenapplaus hin

Isabel Steinbach und Pervez Mody präsentieren Beethoven-Sonaten mit höchsten technischen Schwierigkeitsgraden

Ettenheim (mm). Mit ihrem nunmehr vierten Auftritt haben Isabel Steinbach und Pervez Mody als »Duo Appassionata« ihren Zyklus sämtlicher Violinsonaten von Ludwig van Beethoven im Ettenheimer Bürgersaal komplettiert. Gut 70 Zuhörer ließen sich auch dieses höchst anspruchsvolle Konzert zum Abschluss nicht entgehen.

Mit einer kleinen Ouvertüre, Beethovens Romanze Nr. 1, stimmten die perfekt harmonisierenden Musiker das Publikum trefflich ein. Es folgte die Sonate Nr. 2, von Beethoven in seinem 27. Lebensjahr komponiert, als Ausdruck seiner damaligen Lebensfreude. Schwung, Elan und Fröhlichkeit zeichnen den ersten Satz aus, mit für Beethoven typischen plötzlichen dynamischen Überraschungen. Da ließ sich das

Publikum, was sonst streng verpönt ist, sogar zu spontanem Zwischenapplaus hinreißen. Der zweite Satz fällt im Moll eher ernst aus, doch im dritten als Allegro Pacevole kehren Heiterkeit und musikalischer Humor zurück.

Isabel Steinbach, renommierte Solistin, Orchestermusikerin und Dozentin, entlockt ihrer Violine ausdrucksstarke Töne von zartem Hauch bis kräftigem Akzent, zaubert Stimmungen mit Leidenschaft herbei. Nicht minder einfühlsam verwehlt der gebürtige junge Inder und weltweit agierende Konzertpianist Pervez Mody quasi mit dem Flügel.

Hochgradige Virtuosität stelle das Duo besonders bei Beethovens Sonate Nr. 9 als krönendem Höhepunkt seines »Konzertzyklus« unter Beweis. Das Werk, auch als »Kreutzer-



Das anspruchsvolle Konzert von Isabel Steinbach und Pervez Mody honorierte das Publikum mit rauschendem Beifall. Foto: Masson

sonate« bekannt, ist berühmtigt dafür, von Interpreten höchste Technik zu fordern, ganz zu schweigen von emotionalen Ausdruck. Im ersten Satz wechseln langsame Passagen mit schnellen Läufen,

rasanten Tremoli bis hin zur musikalischen Wut mit hermannungsloser Raserei. Der zweite Andante-Satz kommt lieblicher, trotzdem kontrastreich daher, und wird durch bricht mal wieder Beethoven-

sche Dramatik durch. Es war eine Lust, den Interpreten nicht nur zu lauschen, sondern auch auf deren emsig flitzende Finger sehen zu können.

Ebenso brillant präsentierte das Duo den dritten Presto-Satz mit eingearbeiteter feuriger süditalienischer Tarantella. Mal donnerte das Klavier, mal flüsterte es, die Violine tanzte lustvoll mit. Das Publikum bewies mit rauschendem Schlussapplaus bis zum Stakato als verdientem Lohn seine Fachkunde, nicht zuletzt für die 40-minütige pausenlose Höchstleistung bei Beethovens neunter Sonate.

Das »Duo Appassionata« dankte mit einem lustigen kleinen Beethovenschen Rondo als Zugabe zurück – fast wäre Mody dabei voller Temperament vom Klavierhocker gesprungen.